

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
12. September 2003 (12.09.2003)

PCT

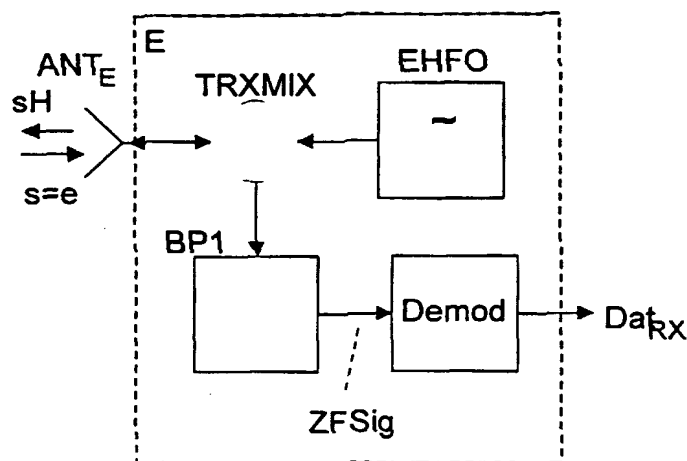
(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 03/074887 A1

- (51) Internationale Patentklassifikation⁷: **F16C 11/06** (71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von US): **SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT** [DE/DE]; Wittelsbacherplatz 2, 80333 München (DE).
- (21) Internationales Aktenzeichen: **PCT/DE03/00582**
- (22) Internationales Anmeldedatum:
24. Februar 2003 (24.02.2003) (72) Erfinder; und (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): **SEISENBERGER, Claus** [DE/DE]; Angersöd 1, 84181 Neufraunhofen (DE). **NALEZINSKI, Martin** [DE/DE]; Aurbachstr. 6, 81541 München (DE). **VOSSIEK, Martin** [DE/DE]; An der Renne 18, 31139 Hildesheim (DE). **HEIDE, Patric** [DE/DE]; Millöckerstr.10, 85591 Vaterstetten (DE).
- (25) Einreichungssprache: **Deutsch**
- (26) Veröffentlichungssprache: **Deutsch**
- (30) Angaben zur Priorität: **07 Sep 04**
102 10 037.3 7. März 2002 (07.03.2002) **DE**

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: ACTIVE BACKSCATTER TRANSPONDER, COMMUNICATION SYSTEM COMPRISING THE SAME AND METHOD FOR TRANSMITTING DATA BY WAY OF SUCH AN ACTIVE BACKSCATTER TRANSPONDER

(54) Bezeichnung: AKTIVER BACKSCATTER-TRANSPONDER, KOMMUNIKATIONSSYSTEM MIT EINEM SOLCHEN UND VERFAHREN ZUM ÜBERTRAGEN VON DATEN MIT EINEM SOLCHEN AKTIVEN BACKSCATTER-TRANSPONDER



(57) Abstract: The invention relates to a device, especially an active backscatter transponder, for generating an oscillator signal (s) based on a base signal (sH). The inventive device comprises an oscillator (SHFO) for actively constructing the oscillator signal (s) by oscillations, an input (ANT<SB>S</SB>) for the base signal (s) and an output (ANT<SB>S</SB>) for the oscillator signal (s) produced, whereby the oscillator (SHFO) can be induced by the base signal (sH) to generate the oscillator signal (s) in a quasi-coherent manner to the base signal (sH). For the transmission of data, the device is further provided with a data insertion device (TGEN) that is adapted to insert data or a data signal (Dat<SB>TX</SB>) into the oscillator signal (s). A corresponding suitable receiver (E) for receiving and processing the received signal (e) that was generated and transmitted by such a device as a quasi-coherent signal (s) is expediently also provided, in addition to a separation device (MIX) for

removing the signal portions of the oscillator (SHFO) from the received signal (e) by means of the base signal of a receiver-side oscillator (EHFO), with a data retrieval device (Demod) for retrieving the inserted data (Dat<SB>TX</SB>).

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung - insbesondere einen aktiven Backscatter-Transponder - zum Erzeugen eines Oszillatorsignals (s) basierend auf einem Basissignal (sH) mit einem Oszillator (SHFO) zum aktiven Konstruieren des Oszillatorsignals (s) durch Oszillationen, einem Eingang (ANT_S) für das Basissignal (sH) und einem Ausgang (ANT_S) für das erzeugte Oszillatorsignal (s), wobei der Oszillator (SHFO) durch das Basissignal (sH) zum Erzeugen des Oszillatorsignals (s) quasiphasenkohärent zum Basissignal (sH) anregbar ist. Zur Übertragung von Daten weist eine solche Vorrichtung ferner eine Dateneinfügungseinrichtung (TGEN) auf, die zum Einfügen von Daten oder einem Datensignal (Dat_{TX}) in das Oszillatorsignal (s) ausgebildet ist. Ein entsprechend geeigneter Empfänger (E) zum Empfangen und Verarbeiten von einem Empfangssignal (e), das als quasiphasenkohärentes Signal (s) von einer solchen Vorrichtung erzeugt und gesendet wurde, weist zweckmäßigerweise neben einer Trennungseinrichtung (MIX)

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

BEST AVAILABLE COPY



LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NO, NZ, OM, PH, PL, PT, RO, RU, SC, SD, SE, SG, SK, SL, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, YU, ZA, ZM, ZW.

- (84) **Bestimmungsstaaten (regional):** ARIPO-Patent (GH, GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE, SI, SK, TR), OAPI-Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Erklärungen gemäß Regel 4.17:

- hinsichtlich der Berechtigung des Anmelders, ein Patent zu beantragen und zu erhalten (Regel 4.17 Ziffer ii) für die folgenden Bestimmungsstaaten AE, AG, AL, AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BY, BZ, CA, CH, CN, CO, CR, CU, CZ, DK, DM, DZ, EC, EE, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NO, NZ, OM, PH, PL, PT, RO, RU, SC, SD, SE, SG, SK, SL, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, UZ, VC, VN, YU, ZA,

ZM, ZW, ARIPO-Patent (GH, GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE, SI, SK, TR), OAPI-Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG)

- Erfindererklärung (Regel 4.17 Ziffer iv) nur für US

Veröffentlicht:

- mit internationalem Recherchenbericht

- (48) **Datum der Veröffentlichung dieser berichtigten**

Fassung: 19. Februar 2004

- (15) **Informationen zur Berichtigung:**

siehe PCT Gazette Nr. 08/2004 vom 19. Februar 2004, Section II

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

(57) **Zusammenfassung:** Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung - insbesondere einen aktiven Backscatter-Transponder - zum Erzeugen eines Oszillatorsignals (s) basierend auf einem Basissignal (sH) mit einem Oszillator (SHFO) zum aktiven Konstruieren des Oszillatorsignals (s) durch Oszillationen, einem Eingang (ANT_S) für das Basissignal (sH) und einem Ausgang (ANT_S) für das erzeugte Oszillatorsignal (s), wobei der Oszillator (SHFO) durch das Basissignal (sH) zum Erzeugen des Oszillatorsignals (s) quasiphasenkohärent zum Basissignal (sH) anregbar ist. Zur Übertragung von Daten weist eine solche Vorrichtung ferner eine Dateneinfügungseinrichtung (TGEN) auf, die zum Einfügen von Daten oder einem Datensignal (Dat_{TX}) in das Oszillatorsignal (s) ausgebildet ist. Ein entsprechend geeigneter Empfänger (E) zum Empfangen und Verarbeiten von einem Empfangssignal (e), das als quasiphasenkohärentes Signal (s) von einer solchen Vorrichtung erzeugt und gesendet wurde, weist zweckmäßigerweise neben einer Trennungseinrichtung (MIX) zum Entfernen der Signalanteile des Oszillators (SHFO) aus dem Empfangssignal (e) mittels des Basissignals eines empfängerseitigen Oszillators (EHFO) auch eine Daten-Rückgewinnungseinrichtung (Demod) zum Rückgewinnen der eingefügten Daten (Dat_{TX}) auf.

Beschreibung

Aktiver Backscatter-Transponder, Kommunikationssystem mit einem solchen und Verfahren zum Übertragen von Daten mit einem solchen aktiven Backscatter-Transponder

Die Erfindung bezieht sich auf einen Backscatter-Transponder mit den oberbegrifflichen Merkmalen des Patentanspruch 1, ein Kommunikationssystem mit einem solchen Backscatter-Transponder bzw. ein Verfahren zum Übertragen von Daten mit einem solchen Backscatter-Transponder.

Verfahren und Anordnungen zum Austausch von Daten und zur Messung der Entfernung von einer Basisstation zu einem modulierten Transponder existieren in vielfältiger Form und sind seit langem bekannt. Als Transponder üblich sind z.B. sogenannten Backscatter-Transponder, die über keine eigene Signalquelle verfügen, sondern das empfangene Signal lediglich, gegebenenfalls verstärkt zurückspiegeln. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von modulierter Rückstreuung. Obwohl es sich bei dem Backscatter-Transponder um den Daten-Sender handelt, wird in einem Backscatter-Transponder üblicherweise kein eigenes Hochfrequenz-Signal erzeugt. Von der eigentlichen Daten-Empfangsstation wird zunächst ein hochfrequentes Hilfs-Trägersignal zum Transponder gesendet, das dieser zu- meist mit einer niederfrequenten Modulation zurücksendet.

Der entscheidende Vorteil den Kommunikationssystemen basierend auf Backscatter-Transpondern gegenüber Standard-Kommunikationssystemen mit getrennten Signalquellen in allen Teilstationen aufweisen, besteht daher darin, dass das im Empfänger empfangene Signal durch Mischen mit dem Hilfs-Trägersignal nahezu optimal auf die Modulationsbandbreite eingeschränkt werden kann und daher ein nahezu optimales Rauschverhalten erzielt wird. Mit den bei Kommunikationssystemen sonst üblichen getrennten Signalquellen im Sender und Empfänger ist es insbesondere bei niedrigeren Datenraten im

Allgemeinen nicht bzw. nur mit hohem Aufwand möglich, die getrennten Quellen derart exakt bezüglich Frequenz und Phase zu regeln, dass eine vergleichbar geringe Empfängerbandbreite zu realisieren wäre.

5

Der entscheidenden Nachteil von Backscatter-Transponder-
systemen ist jedoch, dass das Hochfrequenzsignal den Weg vom
Empfänger zum Transponder hin und zurück durchlaufen muss und
daher, basierend auf der Radargleichung, das Signal-zu-
10 Rausch-Verhältnis (SNR) der gesamten Übertragungsstrecke pro-
portional zur 4-ten Potenz der Entfernung abnimmt. Wegen der
mit der Frequenz stark ansteigenden Freifelddämpfung lassen
sich insbesondere sehr hochfrequente Backscatter-Transponder
im GHz-Bereich kaum mit einem befriedigenden Signal-zu-
15 Rausch-Verhältnis realisieren.

Wird, wie dies bei Standard-Kommunikationssystemen üblich
ist, im Daten-Sender, insbesondere im Transponder mit einer
eigenen Quelle ein Daten-Signal generiert, so durchläuft das
20 HF-Signal den Weg Sender/Empfänger nur einmal. In diesem Fall
ist das SNR nur umgekehrt proportional zur 2-ten Potenz der
Entfernung. Hinzu kommt, dass auch sonstige Dämpfungen / Ver-
luste auf dem Übertragungsweg nur einmal und nicht zweimal
auf das Signal einwirken. Daher ist, insbesondere bei größe-
25 ren Entfernungen, das SNR hierbei um Größenordnungen höher
als bei einfachen Backscattersystemen.

Aus DE 100 32 822 A1 ist eine neuartige Vorrichtung zur Er-
zeugung eines Oszillatorsignals basierend auf einem Basissig-
30 nal mit einem Oszillator zur aktiven Konstruktion des Oszil-
latorsignals durch Oszillationen, einem Eingang für das Ba-
sissignal und einem Ausgang für das erzeugte Oszillatorsignal
bekannt, wobei der Oszillator durch das Basissignal zur Er-
35 zeugung des Oszillatorsignals quasiphasenkohärent zum Basis-
signal anregbar ist. Die Vorrichtung ist dabei insbesondere
ein Sender in Form eines Transponders und weist einen mit der

Transponderantenne verbundenen Oszillator auf. Zum Anregen des Oszillators ist außerdem eine Taktsteuerung bereitgestellt. Der Oszillator wird mit der Taktsteuerung durch ein Taktsteuerungssignal zyklisch ein- und ausgeschaltet. Das vom Oszillator generierte Signal ist dabei quasikohärent zu dem empfangenen Basissignal. Durch das Ein- und Ausschalten des Oszillators wird auch seine quasiphasenkohärente Anregbarkeit geschaltet.

10 Die Aufgabe der Erfindung besteht darin, eine derartige Vorrichtung bzw. ein Kommunikationssystem mit einer solchen Vorrichtung und ein Verfahren zum Übertragen von Daten mit einer solchen Vorrichtung hinsichtlich des Einsatzbereiches zu verbessern.

15 Diese Aufgabe wird durch die Vorrichtung - insbesondere den Backscatter-Transponder - mit den Merkmalen des Patentanspruchs 1, einen Empfänger dazu mit den Merkmalen des Patentanspruchs 4 bzw. ein Verfahren zum Übertragen von Daten mit einem solchen Backscatter-Transponder mit den Merkmalen des Patentanspruchs 12 gelöst.

Vorteilhafte Ausgestaltungen, insbesondere Einrichtungen und Systeme sind Gegenstand von abhängigen Ansprüchen.

25 Vorliegend werden ein neuartiger aktiver Backscatter-Transponder und ein Kommunikationssystem vorgestellt, welche die Vorteile verschiedener Systeme verbinden, also insbesondere die einfache Realisierung einer nahezu optimal geringen Empfängerbandbreite und einer quadratischen Abhängigkeit des SNR von der Entfernung ausnutzen. Desweiteren werden aufbau-technische Lösungen bereitgestellt, die eine besonders günstige Umsetzung der für sich aus der DE 100 32 822 A1 bekannten Anordnung zur Übertragung von Daten erlauben.

35 Vorteilhaft ist entsprechend eine Vorrichtung - insbesondere ein aktiver Backscatter-Transponder bzw. Backscatter-

Transponder - zum Erzeugen eines Oszillatorsignals basierend auf einem Basissignal mit einem Oszillator zum aktiven Konstruieren des Oszillatorsignals durch Oszillationen, einem Eingang für das Basissignal und einem Ausgang für das erzeugte Oszillatorsignal ausgestattet, wobei der Oszillator durch das Basissignal zum Erzeugen des Oszillatorsignals quasiphasenkohärent zum Basissignal anregbar ist, wenn sie auch eine Dateneinfügungseinrichtung aufweist, die zum Einfügen von Daten oder einem Datensignal in das quasiphasenkohärente Oszillatorsignal ausgebildet ist.

Die Dateneinfügungseinrichtung ist vorteilhafterweise ein Taktgenerator, dessen Taktfolge aus den einzufügenden Daten abgeleitet wird, und welcher den Oszillator zu einer Grundschwingung anregt, der die Daten aufmoduliert sind. Möglich ist zum Einfügen von Daten z.B. auch eine Dateneinfügungseinrichtung, die als eine Phasensteuereinrichtung ausgebildet ist, welche die Daten mittels einer schaltbaren Phasenverschiebung auf das Oszillatorsignal aufmoduliert.

Zum Verarbeiten eines solchen als Empfangssignal empfangenen quasiphasenkohärenten Signals mit eingesetzten Daten ist eine Vorrichtung - insbesondere ein Empfänger - zweckmäßig, die eine Trennungseinrichtung zum Entfernen der Signalanteile des senderseitigen Oszillators aus dem quasiphasenkohärenten Empfangssignal mittels eines Basissignals eines empfängerseitigen Oszillators und eine Daten-Rückgewinnungseinrichtung zum Rückgewinnen der eingefügten Daten aufweist.

Ein solcher Empfänger ist besonders vorteilhaft mit einem Transmissionsmischer ausgestattet, der einen Eingang zum Anlegen des vom Oszillator generierten Signals, einen Ausgang zum Ausgeben dieses Signals als Basissignal durch den Transmissionsmischer hindurch und zum Übertragen des Basissignals zu einer eigentlichen Daten-Sendestation, einen Eingang zum Anlegen des Empfangssignals und einen Ausgang zum Ausgeben des heruntergemischten Empfangssignal aufweist, wobei insbe-

sondere der Ausgang zum Ausgeben des Basissignals und der Eingang des Empfangssignals zusammenfallen können.

Besonders variabel einsetzbar ist eine Vorrichtung - insbesondere ein Transceiver als Kombinationseinrichtung, welche je nach Einsatzzweck als Sender und/oder Empfänger einsetzbar ist. Ein solcher Transceiver weist zweckmäßigerweise einen Oszillator zum Erzeugen eines oszillierenden Signals, einen Taktgenerator zum Anregen des Oszillators, einen Mischer mit einem Eingang zum Anlegen des oszillierenden Signals von dem Oszillator, zumindest eine Schnittstelle zum Senden und/oder Empfangen von Signalen, wobei die Schnittstelle mit dem Mischer verbunden ist, zumindest einen Ausgang des Mixers zum Ausgeben eines über die Schnittstelle empfangenen und mit dem oszillierenden Signal heruntergemischten Signals, eine mit dem Mischer verbundene Signal- und Datenverarbeitungseinrichtung auf. Die Signal- und Datenverarbeitungseinrichtung ist dabei als eine Baueinheit oder mehrere Baueinheiten ausgebildet und dient wahlweise entweder zum Anlegen eines empfangenen Basissignals an den Oszillator und zum Einfügen von Daten oder einem Datensignal in das oszillierende Signal zum anschließenden Ausgeben über die Schnittstelle als die Dateneinfügungseinrichtung oder zum Rückgewinnen der eingefügten Daten aus einem über die Schnittstelle empfangenen und über den Mischer heruntergemischten Signal als die Daten-Rückgewinnungseinrichtung.

In den Empfängern sind verschiedenartigste Demodulatoren einsetzbar, insbesondere ein Demodulator mit einem Phasenkomparator und einem Frequenzdiskriminator zum Beaufschlagen des Signals mit einer frequenzabhängigen Phasenverschiebung, denen beiden das vom Mischer stammende Empfangssignal zugeführt wird, wobei das Ausgangssignal des Frequenzdiskriminator einem weiteren Eingang des Phasenkomparators zugeführt wird, dessen Ausgang die zurückgewonnenen Daten ausgibt. Ein weiteres vorteilhaftes Beispiel ist der Einsatz eines Demodulators mit zumindest zwei unterschiedlichen Bandpassfilter- / Detek-

tor-Ketten, deren Ausgänge sowohl einem Addierer zum Ausgeben eines Maßes für den Signalpegel als auch einem Differenzverstärker mit nachgeschaltetem Komparator zum Ausgeben der rekonstruierten Daten anliegen.

5

Vorteilhafterweise können auch Transpondersysteme, die mit derart quasiphasenkohärenten Signalen funktionieren zum Übertragen von Daten verwendet werden. Ein solches Transpondersystem kann dabei die Übertragung von Daten in nur einer der
10 beiden Richtungen oder auch in beiden Richtungen ermöglichen. Ein solches Transpondersystem weist in einer sehr komplexen Form mit jeweils zumindest einem Sender und zumindest einem Empfänger zum Bestimmen der Entfernung zwischen Sender und Empfänger mittels eines vom Empfänger zum Sender gesendeten
15 Basissignals und eines vom Sender zum Empfänger zurückgesendeten und zum Basissignal quasiphasenkohärenten Signals, entsprechend im Sender bzw. Empfänger bereitgestellt auf eine Dateneinfügungseinrichtung, die zum Einfügen von Daten oder einem Datensignal in das von dem jeweiligen zu sendende Os-
20 zillatorsignal ausgebildet ist, und/oder eine Daten-Rückgewinnungseinrichtung zum Rückgewinnen in empfangene Daten eingefügten Daten.

Ein entsprechender Empfänger für ein solches entfernungsbestimmendes Transpondersystem weist zweckmäßigerweise einen
25 Demodulator zum Zurückgewinnen ursprünglicher Daten, eine Messeinrichtung zum Bestimmen der Entfernung zwischen Sender und Empfänger, einen Oszillator, der ein hinsichtlich der Frequenz veränderbarer Oszillator ist, mit dem zur Entfernungsmessung geeignete frequenzmodulierte Signale erzeugbar
30 sind, und einen Empfangsmischer auf, der zum Mischen empfangener Signale mit Signalen des Oszillators ausgelegt ist und der einen Ausgang zum Ausgeben daraus resultierender Signale aufweist, wobei der Ausgang mit dem Demodulator und der Mess-
35 einrichtung verbunden ist.

Zum Betreiben dieser Vorrichtungen und Systeme bietet sich ein Verfahren zum Übertragen von Daten an, bei dem ein Signal mit Hilfe von einem Oszillatoren erzeugt wird, der durch zumindest ein Steuersignal/Taktsignal quasi-phasenkohärent anregbar gemacht wird. Der derart anregbar gemachte Oszillator wird dann von einem empfangenen Basissignal derart quasiphasenkohärent zu Schwingungen angeregt, dass das erzeugte Signal zum empfangenen Basissignal quasiphasenkohärent schwingt. Auf dieses quasiphasenkohärente Signal wird bei oder nach dessen Erzeugung ein Datensignal aufgeprägt.

Ausführungsbeispiele werden nachfolgend anhand der Zeichnung näher erläutert. Es zeigen:

15

Fig. 1 eine Anordnung eines Senders und eines Empfängers, wobei das Signal des Senders quasiphasenkohärent zu Signalen des Empfängers schwingt und Daten vom Sender zum Empfänger übertragen werden,

20

Fig. 2 eine Ausführungsform eines solchen Empfängers,

Fig. 3 eine Ausführungsform eines solchen Senders,

25

Fig. 4 eine Transceiver, der sowohl als ein solcher Sender als auch als ein solcher Empfänger einsetzbar ist,

Fig. 5 eine erste einsetzbare Demodulationseinrichtung,

30

Fig. 6 eine zweite einsetzbare Demodulationseinrichtung,

Fig. 7 einen solchen Empfänger mit zusätzlichen Einrichtungen zum Bestimmen einer Entfernung eines Senders und

35

Fig. 8 ein LTCC-Modul mit einer solchen Vorrichtung.

Figur 1 zeigt das Grundprinzip der zugrunde liegenden Anordnung. Die Basiselemente der Anordnung wurden für sich genommen bereits in der DE 100 32 822 A1 erläutert.

5 Wie aus Fig. 1 ersichtlich, besteht eine beispielhafte Anordnung aus einem Sender S und einem Empfänger E. Der Sender S erzeugt Daten Dat_{TX} , die mit einem Signal s über eine Schnittstelle V, insbesondere eine Funk-Schnittstelle zu dem Empfänger E übertragen werden sollen.

10

Im Empfänger E wird mit Hilfe eines empfängerseitigen Oszillators EHFO ein Hilfs-Trägersignal s_H erzeugt und beim dargestellten Beispiel mittels entsprechender Antennen ANT_{SE} und ANT_S über die Schnittstelle V zum Sender S übertragen.

15

Im Sender S wird mittels eines senderseitigen aktiven Oszillators SHFO ein Signal s erzeugt, welches quasiphasenkohärent zu dem empfangenen Hilfs-Trägersignal s_H schwingt und dem die zu übertragenden Daten Dat_{TX} aufmoduliert werden bzw. wurden.

20

Senderseitig wird mit der Antenne ANT_S das Hilfssignal s_H des Empfängers E, das mit dem Oszillator EHFO generiert und über die Antenne ANT_{SE} ausgesendet wurde, empfangen. Der Oszillator SHFO wird mit einer Taktsteuerung TGEN abhängig vom Datenstrom Dat_{TX} durch das Signal S_01 zyklisch ein- und ausgeschaltet. Bei geeigneter Wahl des Signals S_01 und Anlegen des Hilfs-Trägersignals s_H ist das vom Oszillator SHFO generierte Signal s dann, wie in DE 100 32 822 A1 beschrieben, quasikohärent bzw. quasiphasenkohärent zu dem Hilfs-Trägersignal s_H .

25

30 Das im Sender S, insbesondere einem Transponder generierte Signal s wird zurück zum Empfänger gesendet und von diesem mit der Antenne ANT_E empfangen. Das im Empfänger E empfangene Signal e , welches abgesehen von Beeinflussungen bei der Übertragung dem Sendersignal s entspricht, wird im Mischer MIX
35 mit einem Teil des fortwährend vom Oszillator EHFO erzeugten Signals gemischt. Mit einem Filter BP1, das sich vorzugsweise dem Ausgang des Mixers MIX nachgeschaltet ist, werden nicht

interessierende Mischkomponenten bzw. störende Signal- und Rauschkomponenten unterdrückt. Vorzugsweise wird dieses Filter BP1 als Bandpaßfilter ausgeführt, wobei die Mittenfrequenz und die Bandbreite des Filters an das Taktsignal von TGEN angepasst sein sollte.

Der Sender S weist den mit der Antenne ANT_s verbundenen Oszillator SHFO auf. Zum Anregen des Oszillators SHFO ist außerdem die Taktsteuerung TGEN bereitgestellt. Der Oszillator SHFO wird mit der Taktsteuerung durch das Signal S01 wechselnd ein- und ausgeschaltet und quasiphasenkohärent anregbar gemacht. Das vom Oszillator SHFO generierte Signal s wird durch Anlegen des empfangenen Hilfs-Trägersignals sH quasikohärent zu dem Hilfs-Trägersignal sH erzeugt. Durch das Ein- und Ausschalten des Oszillators SHFO wird auch seine quasiphasenkohärente Anregbarkeit geschaltet.

Der Oszillator SHFO ist vorteilhafterweise so ausgebildet, dass er einerseits nicht durch thermisches Rauschen zur Oszillation angeregt wird, aber andererseits das auf ihn eingekoppelte Empfangs- bzw. Hilfs-Trägersignal sH ausreicht, um eine zum Hilfs-Trägersignal sH quasiphasenkohärente Oszillationen anzuregen. Quasiphasenkohärent heißt dabei insbesondere auch, dass die Phasendifferenz zwischen dem Hilfs-Trägersignal und dem erzeugten Vergleichssignal während einer Einschaltperiode des Signals S01 klein bleibt, wobei der Begriff klein in Bezug zur beabsichtigten Kommunikations- bzw. Messaufgabe zu sehen ist. Als Grenze für eine kleine Phasenabweichung kann zum Beispiel der Wert $\pi/10$, also ca. 20° verwendet werden. Solche Signale mit nur kleinen Phasenabweichungen werden hier als quasi phasenkohärent bezeichnet und die Zeitspanne, in der diese Kohärenz besteht, als Kohärenzzeitlänge.

Zweckmäßig ist hierbei, dass nicht nur die Oszillationen des aktiven Oszillators SHFO quasiphasenkohärent zum Hilfs-Trägersignal sH sind, sondern bereits die Anregung des akti-

ven Oszillators SHFO quasiphasenkohärent geschieht. Somit wird im vorzugsweise als Transponder TR ausgebildeten Sender S ein mehr oder weniger großer Teil eines Empfangs- bzw. Hilfs-Trägersignals SH auf den Oszillator SHFO gekoppelt.

5 Vorzugsweise handelt es sich um ein elektrisches Hilfs-Trägersignal und ein entsprechendes Oszillatorsignal. Realisierbar ist prinzipiell aber auch eine Anordnung unter Verwendung optischer, akustischer oder anderer Signale. Das Empfangs- bzw. Hilfs-Trägersignal SH regt den Oszillator SHFO

10 quasiphasenkohärent zu Oszillationen an, wodurch dieser ein Oszillatorsignal erzeugt, welches aus dem Oszillator als das Signal s ausgekoppelt und über einen Ausgang abgeleitet wird. Der Eingang für das Empfangs- bzw. Hilfs-Trägersignal SH und der Ausgang für das Oszillatorsignal können ganz oder teilweise

15 identisch sein. Sie können aber auch getrennt voneinander realisiert werden.

Das im Sender S generierte Signal s wird mittels der Antenne ANT_S zum Empfänger E zurück gesendet und von dieser mit der

20 Antenne ANT_E empfangen.

Ein Grundgedanke bei den Ausführungsbeispielen besteht darin, dass nicht nur die Oszillationen des aktiven Oszillators SHFO im Sender S quasiphasenkohärent zum Hilfs-Trägersignal SH

25 sind, sondern bereits die Anregung des aktiven Oszillators SHFO quasiphasenkohärent geschieht. Während bei früheren Vorrichtungen und Verfahren nach dem Stand der Technik das Anregen des aktiven Oszillators SHFO durch thermisches Rauschen erfolgt, und seine Oszillationen erst später durch einen auf-

30 wendigen Regelprozess und ein sogenanntes LockIn quasiphasenkohärent gemacht werden, wird vorliegend der Oszillator SHFO durch das Hilfs-Trägersignal SH bereits quasiphasenkohärent angeregt bzw. schwingt bereits quasiphasenkohärent an und es wird damit gleichsam automatisch die Phasenkohärenz herge-

35 stellt.

Ein Grundgedanke besteht darin, dass ein Oszillator SHFO sich im Grundzustand in einem labilen Gleichgewicht befindet, und, wenn er eingeschaltet wird, durch eine wie auch immer geartete Fremdenergiezufuhr erst dazu angeregt werden muss, zu
5 schwingen. Erst nach diesem initialen Anstoßen wird die Rückkopplung aktiv, mit der die Schwingung aufrechterhalten wird. Üblicherweise wird zum Beispiel das thermische Rauschen zu einer solchen Initialisierung eines Schwingkreises verwendet. Das heißt, dass ein Oszillator mit einer zufälligen Phase und
10 Amplitude anschwingt und dann bei seiner durch seinen Resonanzkreis vorgegebenen Frequenz oszilliert. Wird in den Oszillator beim Einschalten jedoch ein externes Anregungssignal injiziert, dessen Frequenz in der Bandbreite des Resonanzkreises liegt und dessen Leistung nennenswert oberhalb der
15 Rauschleistung liegt, so schwingt der Oszillator nicht zufällig, sondern synchron mit der Phase des anregenden Basissignals an. Je nach Frequenzdifferenz zwischen dem anregenden Hilfs-Trägersignal sH und dem Oszillatorsignal und in Abhängigkeit vom Phasenrauschen der beiden Oszillatoren SHFO bzw.
20 EHFO im Sender S bzw. im Empfänger E bleibt diese Quasiphasenkohärenz zumindest eine Zeit lang bestehen.

Der Unterschied des vorliegenden Konzeptes zu den bekannten passiven Vorrichtungen und Verfahren besteht in der Verwen-
25 dung eines aktiven Oszillators SHFO im Sender S bzw. Transponder TR. So wird das Hilfs-Trägersignal sH nicht einfach zurückgespiegelt, sondern es wird vor dem Zurücksenden mit einer eigenen quasiphasenkohärenten Quelle rauschfrei oder nahezu rauschfrei ein Oszillatorsignal s aktiv konstruiert. Das System hat dabei bei sonst ähnlicher Funktion
30 daher eine signifikant höhere Reichweite als passive Backscatter-Transponder Systeme nach dem Stand der Technik.

Ein besonderer Vorteil besteht bei Transponderanordnungen
35 darin, dass keinerlei Zeit, Frequenz oder Polarisationsmultiplex notwendig ist, da sich das Hilfs-Trägersignal sH als Basissignal und das Oszillatorsignal s gegenseitig nicht beein-

flussen, bzw. nur zu Beginn des Einschwingvorganges in gewünschter Art und Weise beeinflussen und danach unabhängig voneinander quasiphasenkohärent sind.

5 Vorteilhaft ist es, wenn die Vorrichtung ein Schaltmittel TGEN zum Schalten der quasiphasenkohärenten Anregbarkeit des aktiven Oszillators SHFO aufweist. Dieses Schaltmittel TGEN dient dazu, den aktiven Oszillator SHFO in einen Zustand zu versetzen, aus dem er, durch das Hilfs-Trägersignal sH ange-
10 regt, quasiphasenkohärent zu dem Hilfs-Trägersignal sH anschwingen kann.

Für ein Schalten der Anregbarkeit müssen nicht unbedingt die Oszillationen komplett ein- und ausgeschaltet werden. Wenn
15 zum Beispiel der aktive Oszillator SHFO mit unterschiedlichen Moden schwingen kann, kann einfach eine zweite Mode geschaltet werden, während die erste weiterschwingt. Auch bei nur einer Mode muss die Oszillation nicht vollständig abgeschaltet werden, sondern es reicht in der Regel eine Dämpfung, so
20 dass das Hilfs-Trägersignal sH zur nächsten quasiphasenkohärenten Anregung ausreicht.

Wird die Anregbarkeit des aktiven Oszillators SHFO nach der Kohärenzzeitlänge erneut eingeschaltet, so bleibt die Quasi-
25 phasenkohärenz über einen längeren Zeitraum bestehen.

Wird in Weiterbildung die quasiphasenkohärente Anregbarkeit des aktiven Oszillators zyklisch wiederholt, so bleibt die Quasiphasenkohärenz auch über längere Zeiträume bestehen.
30 Dies kann dadurch erreicht werden, dass das Schaltmittel so ausgebildet ist, dass es den aktiven Oszillator SHFO mit einer vorgegebenen Taktrate schaltet.

Vorzugsweise entspricht die Dauer der Taktzyklen der Taktrate
35 dabei in etwa der Kohärenzzeitlänge. Es ist aber auch ein schnelleres Schalten möglich, ohne dass die Quasikohärenz zwischen Basissignal sH und Oszillatorsignal sH verloren

geht. Wenn anders herum die Quasiphasenkohärenz nur in bestimmten Zeitabschnitten notwendig ist, kann die Taktzeit auch länger gewählt werden als die Kohärenzlänge.

5 Wird das Schalten des aktiven Oszillators SHFO zyklisch wiederholt und schwingt der aktive Oszillator SHFO zyklisch quasiphasenkohärent zum Hilfs-Trägersignal sH an, so kann das vom aktiven Oszillator erzeugte Oszillatorsignal als ein abgetastetes Duplikat des Hilfs-Trägersignals sH aufgefasst
10 werden. Bei Einhaltung des Abtasttheorems ist ein Signal vollständig durch seine Abtastwerte beschrieben. Sinnvollerweise ist die Ausschaltzeitdauer des aktiven Oszillators nicht deutlich länger als die Einschaltzeitdauer, also nicht deutlich länger als die Kohärenzzeitlänge. Die Einhaltung des
15 Abtasttheorems ergibt sich daher wegen der Kohärenzbedingung immanent. Laut Abtasttheorem muss die Phasendifferenz zwischen zwei Abtastpunkten kleiner als 180° sein. Diese Bedingung ist weniger restriktiv als die Quasikohärenzbedingung. In Konsequenz ist aus informationstechnischer Sicht das Signal s des geschalteten Oszillators SHFO, trotz des Schaltvor-
20 ganges, als ein Abbild des Vergleichssignals anzusehen bzw. trägt dessen vollständige Information.

Die Anregbarkeit des aktiven Oszillators SHFO lässt sich relativ einfach schalten, indem der Oszillator SHFO selbst geschaltet wird. Entsprechend kann die Vorrichtung ein Mittel TGEN zum Ein- und Ausschalten des aktiven Oszillators SHFO aufweisen. Zum Schalten des Oszillators ist jegliches Mittel geeignet, das bewirkt, dass die Schwingbedingung des Oszilla-
25 tors gegeben bzw. nicht mehr gegeben ist. So kann z.B. im Schwingkreis die Verstärkung abgeschaltet, Dämpfungen oder Laufzeiten (Phasen) verändert oder der Rückkoppelzweig aufgetrennt werden.

35 Der aktive Oszillator SHFO kann außer auf seiner Grundmode auch quasiphasenkohärent auf einer seiner subharmonischen Schwingungsmoden angeregt werden. Zur Anregung kann dabei die

Grundmode oder eine subharmonischen Schwingungsmode des Basis signals dienen.

Wird die Vorrichtung zur Identifikation als ID-Tag oder zur Kommunikation verwendet, so kann die Codierung zum Beispiel durch die Taktrate erfolgen und/oder durch eine zusätzliche Modulationseinheit wie etwa einen Phasen-, Frequenz- oder Amplitudenmodulator, mit der das quasiphasenkohärente Signal vor dem Zurücksenden moduliert wird.

Wie bereits dargelegt wurde, ist die Kohärenzzeitlänge von der Frequenzdifferenz zwischen Basis- und Oszillatorsignal abhängig. Je genauer die Frequenzen übereinstimmen, desto länger sind die Phasen der Signale nahezu gleich. Um die Kohärenzzeitlänge zu vergrößern, wodurch auch die Taktrate des Schaltmittels gering gehalten werden kann, kann es vorteilhaft sein, Mittel vorzusehen, die dazu geeignet sind, die Oszillatorfrequenz adaptiv an die Frequenz des Basis- bzw. Hilfs-Trägersignals SH anzupassen.

Wie bei der nachfolgenden Beschreibung einzelner Ausführungsbeispiele z.B. Fig. 1 zu entnehmen ist, unterscheidet sich das dargestellte System von bekannten früheren Backscatter-Transpondern im wesentlichen dadurch, dass das moduliert zurückgesendete Signal s nicht einfach passiv zurück reflektiert wird, sondern aktiv quasi-phasenkohärent neu generiert und zurückgesendet wird. Die Grund-Prinzipien und Ausführungsvarianten sowie typische Signalverarbeitungsmethoden von Standard-Backscatter-Transpondern können daher direkt auf das vorliegende Anordnungsprinzip übertragen werden. Jedoch ergeben sich bei der Ausführung einige Besonderheiten, die besonders vorteilhafte Anordnungen ermöglichen, wie folgt.

Senderseitig werden Daten Dat_{Tx} z.B. direkt dem phasenkohärenten Signal aufmoduliert oder bereits bei der Erzeugung eines Taktsignals S01 für den Oszillator SHFO in das Taktsignal S01 eingearbeitet.

In Empfänger E werden die aufmodulierten Daten Dat_{Tx} aus dem empfangenen Signal e bzw. s wieder heraus demoduliert. Dazu durchläuft das empfangene Signal e z.B. den Mischer MIX, in dem der Einfluss des zugrundeliegenden Oszillatorsignals herausgezogen wird. Anschließend kann eine Bandpaßfilterung im Filter BP1 erfolgen, bevor dessen Ausgangssignal ZFSig einem Demodulator Demod zugeführt wird. Am Ausgang des Demodulators Demod werden die rekonstruierten Daten Dat_{Rx} ausgegeben.

Besonders vorteilhaft umfasst eine Empfängerstation E des Kommunikationssystems einen sogenannten Transmissionsmischer TRXMIX, der umgangssprachlich auch als Durchblasemischer bezeichnet wird. Eine mögliche Ausführungsform einer Empfangsstation E mit Durchblasemischer TRXMIX zeigt Figur 2. Das vom Oszillator EHFO generierte Signal wird als Hilfsträger s_H durch den Transmissionsmischer hindurch zur eigentlichen Daten-Sendestation S übertragen und dient gleichzeitig dazu, das modulierte Empfangssignal e mit dem Mischer TRXMIX ins Basisband herunterzumischen. Es ist ersichtlich, dass mit einem Transmissionsmischer TRXMIX mit minimalem Bauteileaufwand das vorteilhafte Verfahren zum Übertragen von Daten umgesetzt werden kann.

Fig. 3 zeigt eine weitere mögliche Ausführungsform zur Realisierung der Modulation mit schaltbarer Phasenverschiebung mittels eines Phasensteuerglieds PhMod im Transponder S bzw. TR. Mit dem Phasensteuerglied PhMod könnte sowohl das Basis-signal zur quasi-phasenkohärenten Anregung als auch das quasi kohärent erzeugte Signal phasenmoduliert werden. Die Modulation des prinzipbedingt notwendigen Taktes 0/1 des Taktgenerators TGEN wird hierbei von der Phasenmodulation überlagert.

In vielen Anwendungsfällen ist es günstig, die als Empfänger E dienende Basisstation und oder den Transponder TR bzw. Sender S als Transceiver TC auszuführen, also derart, dass Daten

zwischen den Stationen in beide Richtungen übertragen werden können. Fig. 4 zeigt eine günstige Realisierungsvariante.

Die Anordnung besteht z.B., aus einer Antenne, die am Mischer
5 TRXMIX angeschlossen ist. Der Mischer TRXMIX empfängt ein Basissignal von einem Oszillator HFO. Der Oszillator weist wiederum einen Eingang für ein Anstoß- bzw. Triggersignal 0/1 auf, welches von einem Taktgenerator TGEN zugeführt wird. Der Mischer TRXMIX weist ferner einen Ausgang auf, aus dem ein
10 über die Antenne empfangenes und heruntergemischtes Signal ausgegeben wird, beispielsweise als erstes zu einem Bandpaßfilter BP1. Dessen Ausgangssignal ZFSig wird wiederum einem Demodulator Demod zugeführt, welcher an seinem Ausgang rekonstruierte Daten Dat bereitstellt. Diese Daten können direkt
15 ausgegeben oder bevorzugt zur weiteren Verarbeitung einem Mikroprozessor μP zugeführt werden.

Der Mikroprozessor μP kann mit Hilfe der empfangenen Daten oder auch von sich aus Einfluss auf die Erzeugung des Oszillatorsignals nehmen, z.B. über eine Verbindung zum Taktgenerator TGEN. Möglich ist auch die Zuführung von zu versenden-
20 den Daten über den Mikroprozessor μP , den Taktgenerator TGEN, den Oszillator HFO oder eine dem Mischer TRXMIX vorgeschalteten Phasenmodulator.

25 Wird der Oszillator HFO durch den Taktgenerator TGEN nicht moduliert, so dass er ein kontinuierliches gleichförmiges Sinussignal erzeugt, so dient die dargestellte Station TC als Empfänger E. Wird der Oszillator HFO durch den Taktgenerator
30 in seiner quasi-phasenkohärenten Anregbarkeit und in seiner Amplitude, Phase und/oder Frequenz moduliert, so dient die dargestellte Station TC als Sender S. Vorzugsweise umfasst ein solcher Transceiver TC den Prozessor μP , der entweder zum Erzeugen des Datenstroms oder zur Auswertung der empfangenen
35 Daten Dat dient.

Im Prinzip können alle Modulationsarten, wie sie auch sonst bei üblichen passiven Backscatter-Transpondern verwendet werden, in dem vorliegenden System angewendet werden. Für das Prinzip besonders vorteilhaft ist jedoch eine frequenzmodulierte Amplitudenmodulation, bei der lediglich die Frequenz der Schaltperiode zum Kodieren der digitalen Zeichen variiert wird. Der Taktgenerator TGEN erzeugt dann z.B. für eine digitale „0“ eine erste Schaltfrequenz Freq1 und für eine digitale „1“ eine zweite Schaltfrequenz Freq2. Neben dieser binären FSK-Codierung (Frequency Shift Keying) sind selbstverständliche auch mehrstufige Kodierungsverfahren mit mehr als 2 Frequenzstufen anwendbar. Auch eine Variation des Impuls-Pausenverhältnisses bei konstanter Impuls- bzw. Pausenlänge kann zur Modulation verwendet werden. Grundsätzlich können alle für sich bekannten Verfahren der Frequenzdemodulation verwendet werden.

Fig. 5 und 6 zeigen vom Prinzip her für sich genommen bekannte Ausführungen von FSK-Demodulatoren, die jedoch sehr vorteilhaft in derartigen Anordnungen verwendet werden können.

In Fig. 5 weist der Demodulator Demod einen rauscharmen Eingangsverstärker LNA auf, dem das Signal ZFSig' von z.B. dem Mischer oder Bandpaßfilter zugeführt wird. Das darin vorverarbeitete Signal wird sowohl direkt einem Phasenvergleicher bzw. Phasenkomparator PHKomp als auch einem Frequenzdiskriminator DISC zugeführt. Das Ausgangssignal des Frequenzdiskriminators DISC wird einem weiteren Eingang des Phasenkomparators PHKomp zugeführt. Dessen Ausgangssignal wird nach z.B. dem Durchlaufen eines Tiefpaßfilters TP als Datenstrom Dat aus dem Demodulator Demod ausgegeben. Dabei dient der Frequenzdiskriminator DISC dazu, das ZF-Signal ZFSig' (ZF: Zwischenfrequenz) mit einer frequenzabhängigen Phasenverschiebung zu beaufschlagen. Durch Phasenvergleich, z.B. in einem Mischer, insbesondere dem Phasenkomparator PHComp, kann dann die Frequenzmodulation in eine entsprechende Ausgangsspannung überführt werden. Auch PLL-Schaltungen zur Frequenzdemodula-

tion oder andere frequenzvergleichende Anordnungen sind für das hier beschriebene Verfahren anwendbar.

In Fig. 6 wird das ZF-Signal ZFSig' z.B. durch zwei unterschiedliche Bandpassfilter- / Detektor-Ketten übertragen. Die beiden Ketten bestehen z.B. jeweils aus einem Bandpaßfilter BP1 bzw. BP2, einem Gleichrichter G1 bzw. G2 und einem Tiefpaßfilter TP1 bzw. TP2. Die Ausgangssignale dieser beiden Ketten werden sowohl einem Addierer SUM als auch einem Differenzverstärker DIFF zugeführt. Je nach Modulationsfrequenz hat entweder das eine oder das andere gefilterte Signal eine größere Amplitude, was z.B. durch den Differenzverstärker DIFF mit nachgeschaltetem Komparator SK detektiert werden kann. Der Komparator SK gibt die rekonstruierten Daten Dat aus. Die Summe der Signale aus beiden Filterzweigen ist ein Maß für den Signalpegel SP.

Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass sich das vorliegende Verfahren zur Datenübertragung und die vorliegenden Anordnungen hervorragend mit entfernungsmessenden Transpondersystemen einsetzen bzw. kombinieren lassen. Solche Transpondersysteme sind z.B. in der unveröffentlichten Patentanmeldung DE 101 55 251 „Transpondersystem und Verfahren zur Entfernungsmessung“ dargestellt, auf die vollumfänglich Bezug genommen wird.

Fig. 7 zeigt die zur Erweiterung der Funktionalität notwendigen Ergänzungen bei einem derartigen entfernungsmessenden Transpondersystem. Anstatt eines Festfrequenz-Oszillators wird hier ein hinsichtlich der Frequenz veränderbarer Oszillator HFVCO verwendet, mit dem zur Entfernungsmessung geeignete frequenzmodulierte Signale erzeugt werden können. Hinter dem Empfangsmischer TRXMIX, der wie dargestellt vorzugsweise als Transmissionsmischer ausgeführt wird, teilt sich das ZF-Signal dann vorzugsweise in zwei Teilpfade auf. Der erste oben dargestellte Demodulationspfad führt vom Bandpaßfilter BP1 aus zum Demodulator Demod und dient zur Aufnahme bzw. Re-

konstruktion von Daten. Der zweite, untere Pfad führt als ein Messpfad zu einer Messeinrichtung Meas, in der das ZF-Signal zum Zwecke einer Entfernungsmessung aufbereitet wird.

5 Ein entsprechendes Verfahren beruht dabei auf dem Bestimmen der Entfernung zwischen einer Basisstation E und zumindest einem Transponder (TR; S), bei dem von der Basisstation E ein Signal s_H bzw. $s_{tx}(t)$ eines Basisstations-Oszillators HFVCO ausgesendet wird, im Transponder auf Basis des von der Basis-
10 station empfangenen Signals s_H bzw. $e_{rx}(t)$ mittels eines oszillierenden Oszillators (SHFO) ein dazu phasenkohärentes Signal (s bzw. $s_{osz}(t)$) erzeugt und ausgesendet wird, in der Basisstation E anhand des von dem Transponder empfangenen phasenkohärenten Signals (e bzw. $s_{rx}(t)$) die Entfernung be-
15 stimmt wird, und der Oszillator zum Erzeugen des phasenkohärenten Signals mit dem empfangenen Signal quasi-phasenkohärent angeregt wird. Hinzu kommen vorliegend ein Datensignal bzw. Daten, welche in das Signal des Transponders TR bzw. Senders S eingemischt oder aufmoduliert werden.

20 Ein entsprechendes Entfernungs-Bestimmungssystem zum Bestimmen der Entfernung zwischen einer Basisstation E und zumindest einem Transponder (TR), wobei die Basisstation E eine oszillierende Signalquelle HFVCO zum Erzeugen eines Signals
25 und eine Sendeeinrichtung zum Aussenden des Signals aufweist, der Transponder eine Empfangseinrichtung zum Empfangen des Signals von der Basisstation, einen Oszillator zum Erzeugen eines dazu phasenkohärenten Signals und eine Sendeeinrichtung zum Aussenden des phasenkohärenten Signals aufweist, die Ba-
30 sisstation (BS) außerdem eine Empfangseinrichtung zum Empfangen des phasenkohärenten Signals von dem Transponder und eine Entfernungs-Bestimmungseinrichtung (TRXMIX, Demod) zum Bestimmen der Entfernung zwischen Basisstation (E) und Transponder (TR; S) aufweist, kennzeichnet sich dadurch aus,
35 dass der Oszillator im Transponder mit dem empfangenen Signal zum Erzeugen eines quasi-phasenkohärenten Signals angeregt wird und diesem Signal außerdem Daten aufmoduliert werden.

Eine Basisstation E zum Bestimmen der Entfernung eines Transponders (TR; S) weist eine Entfernung-Bestimmungseinrichtung (RXMIX, BP1, Meas Demod) auf oder liefert Signale zu einer solchen, wobei die Basisstation E einen Mischer TRXMIX zum Mischen des von dem Transponder (TR; S) empfangenen quasi-phasenkohärenten Signals und des momentanen Oszillator- bzw. Sendesignals zu einem Mischsignal aufweist.

- 10 Die Entfernung-Bestimmungseinrichtung TRXMIX, BP1, Demod, Meas ist als solche vorteilhafterweise ausgebildet ist, das Mischsignal $ZFSig'$ bzw. $(s_{mix}(t))$ zu bilden durch

$$s_{mix}(t) = \cos(t \cdot \omega_{sw} + \tau \cdot (\omega_c + \omega_{sw}))$$

- 15 mit ω_c als Mittenfrequenz des Basisstations-Oszillators HFVCO, ω_{sw} als Modulationsfrequenz des Sendesignals SH bzw. $s_{tx}(t)$ der Basisstation E, t als der Zeit im Zeitintervall 0 - T_s und τ als Laufzeit der Signale über die Entfernung zwischen Basisstation E und Transponder (TR; S).

- Die Entfernung-Bestimmungseinrichtung TRXMIX, BP1, Demod, Meas weist vorteilhafterweise eine Demodulationseinrichtung Demod zum Reduzieren oder Eliminieren zeitlicher Änderungen der Spannung des Mischsignals $s_{mix}(t)$ im Zeitintervall (0 - T_s) zwischen Ein- und Ausschalten der Messung in der Basisstation E zum Erzeugen eines Messsignals $s_{mess}(t)$ auf.

- Die Entfernung-Bestimmungseinrichtung TRXMIX, BP1, Demod, Meas weist vorteilhafterweise auch eine Demodulationseinrichtung Demod zum Heruntermischen des Mischsignals $s_{mix}(t)$, insbesondere mit einer Frequenz nahe oder gleich einer Taktfrequenz f_{mk} , auf eine Frequenz deutlich kleiner als der Taktfrequenz f_{mk} zum zyklischen Ein- und Ausschalten des Oszillators HFVCO im Transponder (TR) und anschließendem Herausfiltern hoher Frequenzanteile zum Erzeugen eines Messsignals $s_{mess}(t)$ auf.

Die Entfernungs-Bestimmungseinrichtung TRXMIX, BP1, Demod, Meas kann ferner ausgebildet sein, die Modulationsfrequenz ω_{sw} des Sendesignals $s_{tx}(t)$ der Basisstation E zu modulieren,
 5 insbesondere gemäß

$$\omega_{sw} = \frac{2 \cdot \pi \cdot B \cdot t}{T}$$

mit T als einer Zeitdauer, über welche die Frequenz über die
 10 Bandbreite B verstimmt wird.

Die Entfernungs-Bestimmungseinrichtung TRXMIX, BP1, Demod, Meas kann auch zum Bilden des resultierenden FMCW-Messsignals $s_{messfmcw}(t)$ durch

15

$$s_{messfmcw}(t) = \cos\left(\omega_c \cdot \tau + \frac{2 \cdot \pi \cdot B \cdot t \cdot \tau}{T} + \frac{\pi \cdot B \cdot t \cdot T_s}{T}\right) \cdot \frac{\sin\left(\frac{\pi \cdot B \cdot t \cdot T_s}{T}\right)}{\left(\frac{\pi \cdot B \cdot t}{T}\right)}$$

ausgebildet werden.

Die Entfernungs-Bestimmungseinrichtung TRXMIX, BP1, Demod, Meas kann ferner zum Bestimmen der Entfernung aus der Messfrequenz f_{mess} ausgebildet werden, die der normalen, um einen Frequenzanteils $\Delta b = B \cdot T_s / (2 T)$ verschobenen FMCW-Messfrequenz (Frequency Modulated Continuous Wave) entspricht.

25 Die Entfernungs-Bestimmungseinrichtung TRXMIX, BP1, Demod, Meas kann auch zum Durchführen einer Fouriertransformation des amplitudengewichteten Messsignals $s_{messfmcw}(t)$ in den Frequenzbereich ausgerichtet werden, so dass Kanten eines linken und rechten Seitenbandes zumindest einer entstehenden Rechteckfunktion die Entfernung zwischen Basisstation E und
 30 Transponder (TR; S) bestimmen.

Ein Transponder (TR; S) zum Bestimmen von dessen Entfernung zu einer Basisstation E weist zweckmäßigerweise eine Signal-

erzeugungseinrichtung zum Erzeugen eines Oszillatorsignals S bzw. $s_{osz}(t)$ aus einem Transponder-Empfangssignal s_H bzw. $e_{rxt}(t) = s_{tx}(t - \tau/2)$ mit einem aktiven, phasenkohärent angeregten Oszillator (SHFO) und eine Schalteinrichtung (TGEN) zum zyklischen Ein- und Ausschalten des Oszillators auf, insbesondere zum Erzeugen des Oszillatorsignals gemäß

$$s_{rx}(t) = s_{osz}\left(t - \frac{\tau}{2}\right) = \sin(\omega_{osz} \cdot t - (\omega_c + \omega_{sw}) \cdot \tau + \phi_0)$$

mit ω_c als Mittenfrequenz des Oszillators HFVCO der Basisstation E, ω_{sw} als Modulationsfrequenz des Sendesignals $s_{tx}(t)$ der Basisstation E, t als der Zeit, τ als Laufzeit der Signale über die Entfernung zwischen Basisstation E und Transponder (TR) und ϕ_0 als beliebigem Phasenoffset.

Bei einem solchen Entfernungs-Bestimmungssystem wird zusätzlich eine Modulation zum Ein- und Ausschalten des Oszillators (SHFO) im Transponder (TR; S) zum Übertragen von zusätzlichen Informationen bzw. Daten vom Transponder zur Basisstation E verwendet, wie dies vorstehend anhand diverser Ausführungsbeispiele dargestellt ist.

Wenn die Entfernungs-Bestimmungseinrichtung in der Basisstation einen Mischer TRXMIX zum Mischen des von dem Transponder empfangenen quasi-phasenkohärenten Signals und des momentanen Sendesignals zu einem Mischsignal aufweist, so entsteht ein Messsignal, das zumindest 2 Spektralkomponenten aufweist, deren Frequenzabstand oder Phasenabstand ein Maß für Entfernung von der Basisstation zum Transponder ist, wobei dieses Maß von der Ein- und Ausschaltfrequenz des Oszillators im Transponder unabhängig ist.

Die Modulationsfrequenz des Sendesignals der Basisstation zu modulieren bzw. zu verstimmen, führt letztendlich zu einem Messsignal welches Spektralanteile aufweist, welche durch Cosinus-Funktionen ausgedrückt werden, die amplitudengewichtet

sind. Vorteilhafterweise wird durch eine dem beschriebenen Transponder eigenen Frequenzverschiebung, eine Messung auch von kleinen Entfernungen bis zu einem Wert von Null herab möglich. Das außerdem mögliche Durchführen einer Fouriertransformation des amplitudengewichteten Messsignals in den Frequenzbereich führt zu Spektrallinien (Seitenbändern) mit einer Rechteck-förmigen Einhüllenden, bei der die äußeren, der Modulationsfrequenz am nächsten liegenden Kanten eines linken und rechten Seitenbandes die Entfernung zwischen Basisstation und Transponder bestimmen.

Dadurch, dass die Modulationsfrequenz zum Ein- und Ausschalten des Oszillators im Transponder nicht zwingend in die Auswertung der Entfernung in der Basisstation eingeht, kann sie zum Übertragen von zusätzlichen Informationen bzw. Daten vom Transponder zur Basisstation verwendet werden.

Bei den zuvor genannten Applikationen ist es in aller Regel sehr vorteilhaft, wenn die Hochfrequenzmodule und insbesondere der Transponder TR möglichst klein und kompakt aufgebaut sind. Bei Zugangssystemen oder Bezahl-Systemen, bei denen der Transponder TR üblicherweise von einer Person am Körper getragen wird, bestimmt beispielsweise die Baugröße des Transponders TR, z.B. in Form eines Schlüssels oder einer Zahl-/ Eintrittskarte, maßgeblich den Tragekomfort.

Üblicherweise werden Hochfrequenzmodule auf Leiterplatten aus organischen Materialien, z.B. Teflon®- oder Epoxid-basiert, aufgebaut. Insbesondere bei niedrigen HF-Frequenzen, z.B. 1 GHz - 10 GHz, ist der Wunsch nach kleinen Baugrößen aufgrund der Verkopplung zwischen Wellenlänge und Strukturgröße mit diesen Materialien nur sehr eingeschränkt zu erfüllen. Eine Alternative sind Schaltungen auf Dünnschicht-Keramiken, deren Fertigung aber sehr kostenintensiv ist.

Daher lassen sich sowohl der Transponder TR als auch die Basisstation BS besonders vorteilhaft als LTCC- (Low Temperatur-

re Cofired Ceramic / Niedertemperatur-gesinterte Keramik) Modul oder unter Verwendung von LTCC-Modulen umsetzen. Die Hochfrequenzstrukturen auf LTCC-Basis sind zum einen wegen der relativ großen Dielektrizitätszahl von LTCC kompakt aber
5 zum anderen auch deswegen, da die Möglichkeit besteht, die Schaltung in Mehrlagentechnik zu realisieren. Die Herstellung von LTCC ist kostengünstig. Außerdem sind LTCC-Module massenfertigungstauglich bestückbar.

10 Da die komplette HF-Schaltung oder kritische Teilkomponenten vollständig in einem LTCC-Modul integrierbar sind, können diese integrierten LTCC-Module wie Standard-SMT-Bauteile (Surface Mount Technology/Oberflächenmontagetechnologie) auf sehr kostengünstige Standard-Leiterplatten, die ihrerseits
15 nicht unbedingt HF-tauglich sind, bestückt werden. Es besteht natürlich auch die Möglichkeit, die Technologien zu kombinieren und LTCC-Submodule auf Leiterplatten aus organischen Materialien, die dann aber deutlich kleiner sein können, aufzubauen.

20 Ein vorteilhafter Transponder TR mit LTCC-HF-Modulen ist in Fig. 8 dargestellt. Auf dem LTCC-Modul LM sind beispielsweise ein Hochfrequenz-Oszillator HFO, ein Bandpassfilter BP1 zum Ausfiltern von störenden Modulationskomponenten, die durch
25 das Schalten (ein/aus) des Oszillators HFO mit dem Takt von einem Taktgenerator TGEN entstehen, und ein Hochfrequenz-Teiler oder -Zähler CNT integriert. Über einen Regelkreis, dem ein heruntergeteilter Takt bzw. der Zählerstand zugeführt wird, wird der Oszillator HFO auf seine Zielfrequenz geregelt, wie dies z.B. bei Ausführungsformen gemäß Fig. 7 üblich
30 ist. Aus dem LTCC-Modul LM werden, bis auf den Anschluß der Antenne, lediglich digitale, vergleichsweise niederfrequente Signale nach außen geführt, so dass dieses Modul LM problemlos und kostengünstig in die restliche Schaltung integriert
35 werden kann.

Ein möglicher Aufbau des LTCC-Moduls ist in Fig. 8 schematisiert. Die HF-Schaltung besteht dabei aus mehreren Schichten bzw. Hf-Lagen. Auf die Oberseite des LTCC-Substrats werden die Bauteile bestückt, die nicht in die inneren Schichten zu integrieren sind, in erster Linie z.B. Halbleiter. Als Bestückungstechnik bieten sich insbesondere die für sich bekannten SMT-Bestückung (Surface Mount Technology) oder Flip-Chip-Bestückung an. Das LTCC-Modul LM selber kann z.B. mit sogenannter Ball-Grid- oder Land-Grid-Technik BG/LG auf eine Standard-Leiterplatte LP montiert werden.

Patentansprüche

1. Vorrichtung - insbesondere aktiver Backscatter-Transponder
- zum Erzeugen eines Oszillatorsignals (s) basierend auf ei-
nem Basissignal (sH) mit
5
- einem Oszillator (SHFO) zum aktiven Konstruieren des Oszillatorsignals (s) durch Oszillationen,
- einem Eingang (ANT_s) für das Basissignal (sH) und
- einem Ausgang (ANT_s) für das erzeugte Oszillatorsignal
10 (s),
- wobei der Oszillator (SHFO) mit Hilfe eines Steuersignals (S01, 0/1) quasiphasenkohärent anregbar gemacht wird und durch das Basissignal (sH) zum Erzeugen des Oszillatorsignals (s) quasiphasenkohärent zum Basissignal (sH) anregbar
15 ist,
g e k e n z e i c h n e t durch
- eine Dateneinfügungseinrichtung (TGEN; SHFO; PhMod), die zum Einfügen von Daten oder einem Datensignal (Dat_{TX}) in das Oszillatorsignal (s) bei oder nach dessen Erzeugung
20 ausgebildet ist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, bei der die Dateneinfügungseinrichtung ein Taktgenerator (TGEN) ist, der zur Erzeugung der quasiphasenkohärenten Anregbarkeit des
25 Oszillators ausgebildet ist, wobei dessen Taktsignal (S01, 0/1) aus den Daten (Dat_{TX}) abgeleitet wird.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1, bei der die Dateneinfügungseinrichtung eine Phasensteuereinrichtung
30 (PhMod) ist, welche die Daten (Dat_{TX}) mittels einer schaltbaren Phasenverschiebung auf das Oszillatorsignal (s) aufmoduliert.
4. Vorrichtung - insbesondere Empfänger (E) - zum Empfangen
35 und Verarbeiten von einem Empfangssignal (e), das als Signal (s) von einer Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 - 3 erzeugt und gesendet wurde, mit

- einer Trennungseinrichtung (MIX; TRXMIX) zum Entfernen der Signalanteile des Oszillators (SHFO) aus dem quasiphasenkohärenten Empfangssignal (e) mittels eines Basissignals eines diesseitigen Oszillators (EHFO; HFO; HFVCO),
5 **g e k e n n z e i c h n e t** durch
- eine Daten-Rückgewinnungseinrichtung (Demod) zum Rückgewinnen der eingefügten Daten (Dat_{TX}).

5. Vorrichtung nach Anspruch 4, mit
- 10 einem Transmissionsmischer (TRXMIX), der
- einen Eingang zum Anlegen des vom Oszillator (EHFO) generierten Signals,
 - einen Ausgang zum Ausgeben dieses Signals als Basissignal (sH) durch den Transmissionsmischer hindurch und zum Über-
 - 15 tragen des Basissignals (sH) zu einer eigentlichen Daten-Sendestation (S; TR),
 - einen Eingang zum Anlegen des Empfangssignals (e) und
 - einen Ausgang zum Ausgeben des heruntergemischten Empfangssignals (ZFSig; ZFSig') aufweist, wobei insbesondere der
 - 20 Ausgang zum Ausgeben des Basissignals (sH) und der Eingang des Empfangssignals (e) zusammenfallen.

6. Vorrichtung - insbesondere Transceiver (TC) - nach einem vorstehenden Anspruch mit
- 25 - einem Oszillator (HFO) zum Erzeugen eines oszillierenden Signals,
- einem Taktgenerator (TGEN) zum Anregen des Oszillators (HFO),
- einem Mischer (TRXMIX) mit einem Eingang zum Anlegen des
- 30 oszillierenden Signals von dem Oszillator (HFO),
- zumindest einer Schnittstelle (ANT) zum Senden und/oder Empfangen von Signalen (sH, e; s), wobei die Schnittstelle mit dem Mischer (TRXMIX) verbunden ist,
- zumindest einem Ausgang des Mischers (TRXMIX) zum Ausgeben
- 35 eines über die Schnittstelle (ANT) empfangenen und mit dem oszillierenden Signal heruntergemischten Signals (ZFSig),

- einer mit dem Mischer (TRXMIX) verbundenen Signal- und Datenverarbeitungseinrichtung (μ P, TGEN) zum wahlweise
 - entweder Anlegen eines empfangenen Basissignals (sH) an den Oszillator (HFO) und Einfügen von Daten oder einem Datensignal (Dat) in das oszillierende Signal (s) zum anschließenden Ausgeben über die Schnittstelle (ANT) als die Dateneinfügungseinrichtung (TGEN; SHFO; PhMod)
- oder Rückgewinnen der eingefügten Daten (Dat_{rx}) aus einem über die Schnittstelle (ANT) empfangenen und über den Mischer (TRXMIX) heruntergemischten Signal (e) als die Daten-Rückgewinnungseinrichtung (Demod, μ P).

7. Demodulator (Demod) für eine Vorrichtung nach einem der Ansprüche 4 - 6 mit

15 einem Phasenkomparator (PHKomp) und einem Frequenzdiskriminator (DISC) zum Beaufschlagen des Signals mit einer frequenzabhängigen Phasenverschiebung, denen beiden das vom Mischer stammende Empfangssignal (ZFSig') zugeführt wird, wobei das Ausgangssignal des Frequenzdiskriminator (DISC) einem weiteren Eingang des Phasenkomparators (PHKomp) zugeführt wird,

20 dessen Ausgang die zurückgewonnenen Daten (Dat) ausgibt.

8. Demodulator (Demod) für eine Vorrichtung nach einem der Ansprüche 4 - 6 mit

25 zumindest einer phasengekoppelten Regelschleifen-(PLL)-Schaltung zur Frequenzdemodulation.

9. Demodulator (Demod) für eine Vorrichtung nach einem der Ansprüche 4 - 6 mit

30 zumindest zwei unterschiedlichen Bandpassfilter- / Detektor-Ketten (BP1, G1, TP1 bzw. BP2, G2, TP2), deren Ausgänge sowohl einem Addierer (SUM) zum Ausgeben eines Maßes für den Signalpegel (SP) als auch einem Differenzverstärker (DIFF) mit nachgeschaltetem Komparator (SK) zum Ausgeben der rekon-

35 struierten Daten (Dat) anliegen.

10. Transpondersystem mit jeweils zumindest einem Sender und zumindest einem Empfänger (E) nach einem der vorstehenden Ansprüche zum Bestimmen der Entfernung zwischen Sender und Empfänger (E) mittels eines vom Empfänger (E) zum Sender (S; TR) gesendeten Basissignals (sH) und eines vom Sender zum Empfänger (E) zurückgesendeten und zum Basissignal (sH) quasiphasenkohärenten Signals (s), wobei entsprechend im Sender bzw. Empfänger bereitgestellt ist
- eine Dateneinfügungseinrichtung (TGEN; SHFO; PhMod), die zum Einfügen von Daten oder einem Datensignal (Dat_{TX}) in das entsprechende zu sendende Oszillatorsignal (s) ausgebildet ist, und/oder
 - eine Daten-Rückgewinnungseinrichtung (Demod) zum Rückgewinnen von in empfangene Signale eingefügten Daten (Dat_{TX}).
11. Empfänger nach Anspruch 10, mit
- einem Demodulator (Demod) zum Zurückgewinnen ursprünglicher Daten (Dat),
 - einer Messeinrichtung (Meas) zum Bestimmen der Entfernung zwischen Sender und Empfänger,
 - einem Oszillator, der ein hinsichtlich der Frequenz veränderbarer Oszillator (HFVCO) ist, mit dem zur Entfernungsmessung geeignete frequenzmodulierte Signale erzeugbar sind, und
 - einem Empfangsmischer (TRXMIX), der zum Mischen empfangener Signale (e) mit Signalen des Oszillators (HFVCO) ausgelegt ist und einen Ausgang zum Ausgeben daraus resultierender Signale (ZFSig) aufweist, wobei der Ausgang mit dem Demodulator (Demod) und der Messeinrichtung (Meas) verbunden ist.
12. Verfahren zum Übertragen von Daten - insbesondere mit einer Vorrichtung nach einem vorstehenden Anspruch - bei dem
- ein Oszillatorsignal (s) basierend auf einem Basissignal (sH) erzeugt wird,
 - durch das Basissignal (sH) ein Oszillator (SHFO) quasiphasenkohärent zum Basissignal (sH) angeregt wird,

- der Oszillator (SHFO) auf die Anregung hin oszilliert und der Oszillator (SHFO) durch die Oszillation ein auszusendendes Oszillatorsignal (s) aktiv erzeugt,
 - wobei dem auszusendenden und quasiphasenkohärenten Oszillatorsignal bei oder nach dessen Erzeugung Daten oder ein Datensignal (Dat_{TX}) eingesetzt werden.
- 5

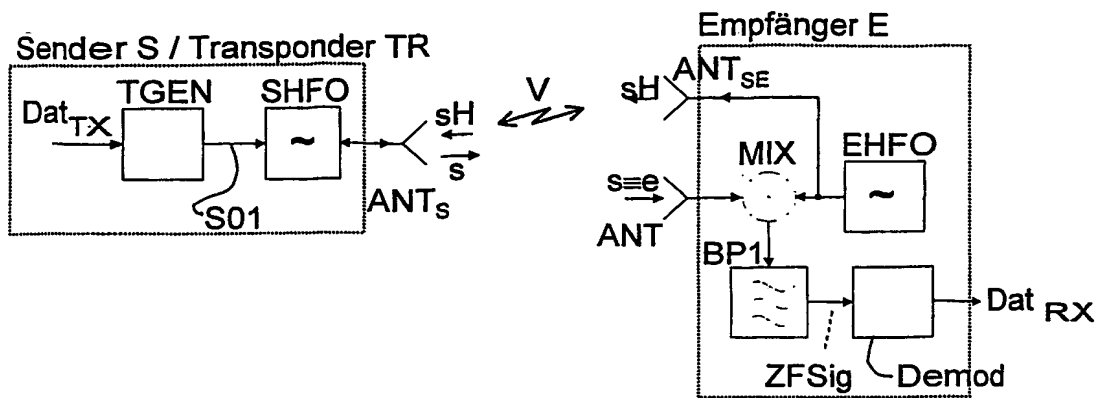


Fig. 1

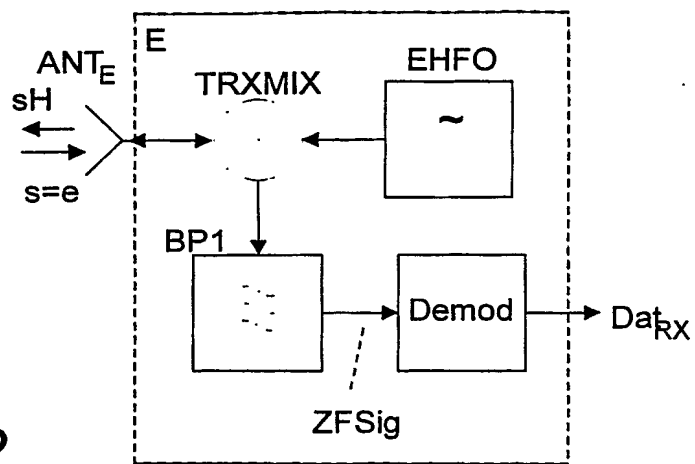


Fig. 2

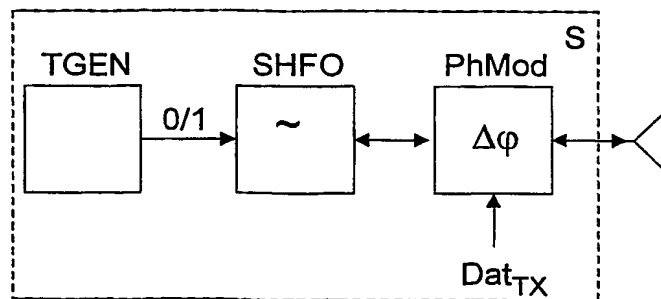


Fig. 3

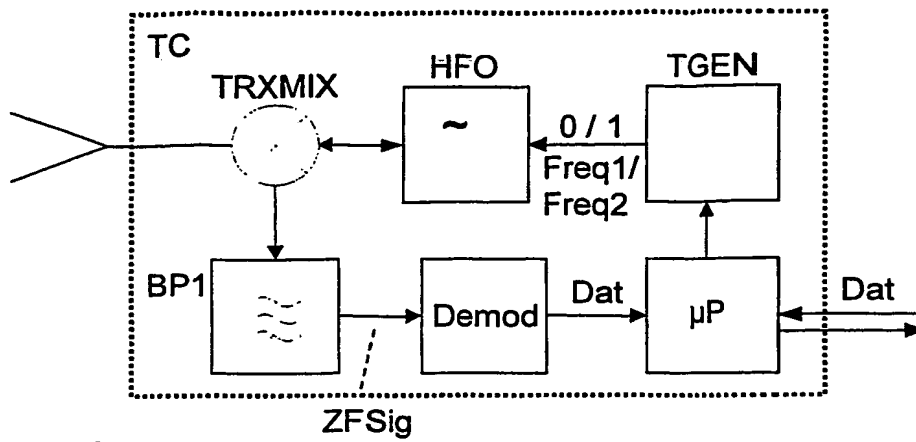


Fig. 4

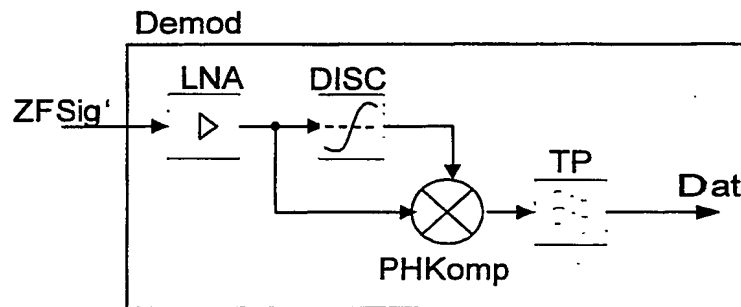


Fig. 5

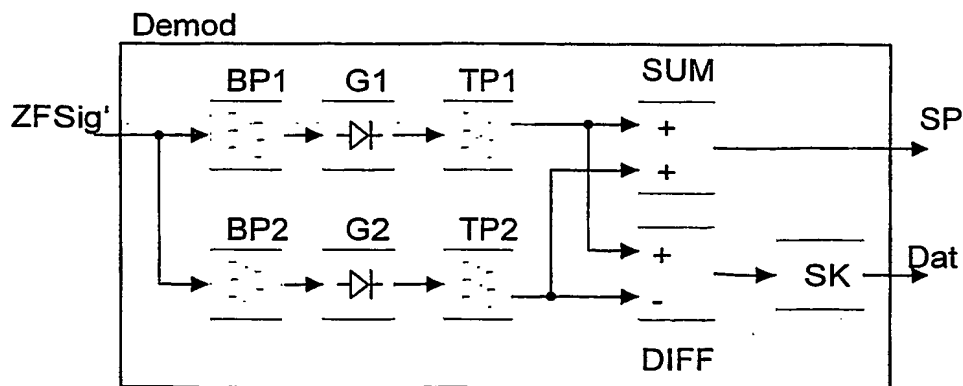


Fig. 6

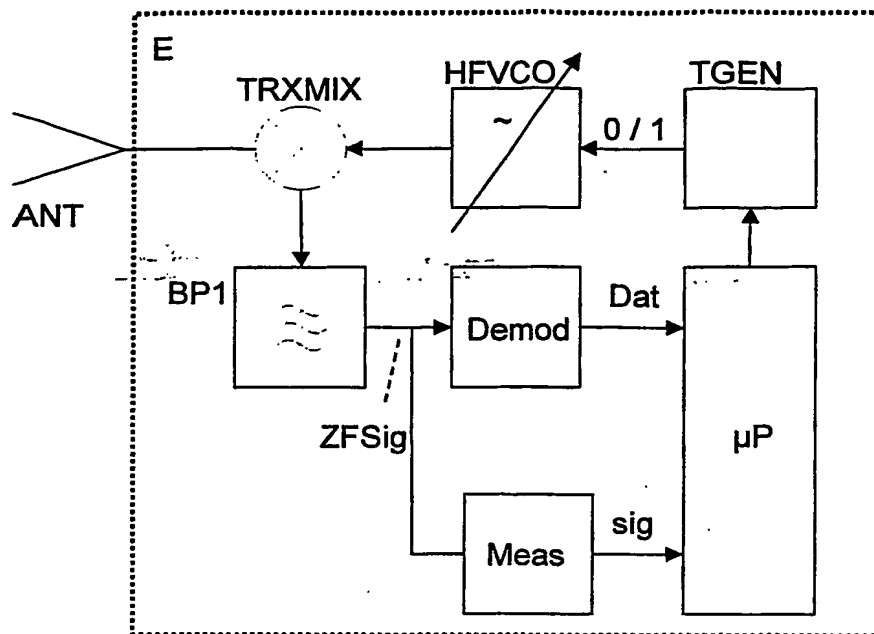


Fig. 7

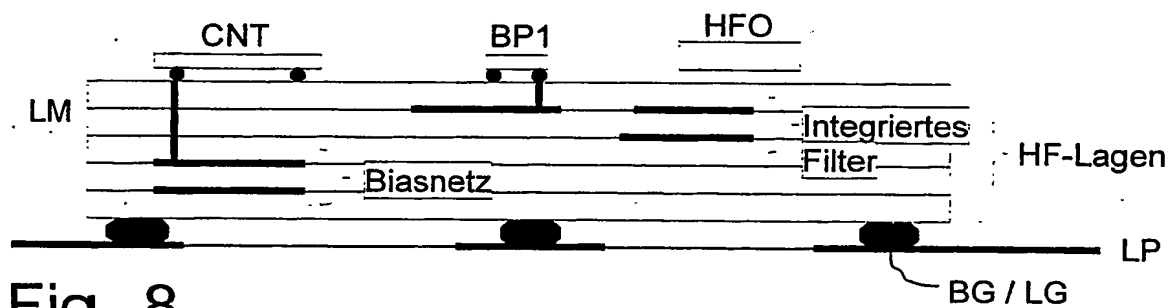


Fig. 8

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No
PCT/DE 03/00582

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER

IPC 7 G06K19/07 G06K7/00 G01S13/84

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 7 G06K G01S

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	DE 100 32 822 A (SIEMENS AG) 24 January 2002 (2002-01-24) cited in the application column 7, line 68 -column 8, line 27; figure 3	1-12
A	DE 199 33 814 A (ABB RESEARCH LTD) 25 January 2001 (2001-01-25) column 5, line 3 - line 30; figure 2	1-12
A	US 4 786 903 A (GRINDAHL MERVIN L ET AL) 22 November 1988 (1988-11-22) the whole document	1-12

☐ Further documents are listed in the continuation of box C.

☒ Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents :

"A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance

"E" earlier document but published on or after the international filing date

"L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)

"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means

"P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

"T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.

"&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

27 June 2003

Date of mailing of the international search report

07/07/2003

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Fichter, U

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No

PCT/DE 03/00582

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
DE 10032822	A	24-01-2002	DE 10032822 A1	24-01-2002
			WO 0203096 A1	10-01-2002
			EP 1297357 A1	02-04-2003
DE 19933814	A	25-01-2001	DE 19933814 A1	25-01-2001
			AU 6154200 A	05-02-2001
			WO 0106672 A1	25-01-2001
			EP 1195014 A1	10-04-2002
			JP 2003505919 T	12-02-2003
			US 2002114307 A1	22-08-2002
US 4786903	A	22-11-1988	NONE	

INTERNATIONALER RESEARCHENBERICHT

Internat. Aktenzeichen

PCT/DE 03/00582

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES

IPK 7 G06K19/07 G06K7/00 G01S13/84

Nach der internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RESEARCHIERTE GEBIETE

Recherchierte Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

IPK 7 G06K G01S

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	DE 100 32 822 A (SIEMENS AG) 24. Januar 2002 (2002-01-24) in der Anmeldung erwähnt Spalte 7, Zeile 68 - Spalte 8, Zeile 27; Abbildung 3	1-12
A	DE 199 33 814 A (ABB RESEARCH LTD) 25. Januar 2001 (2001-01-25) Spalte 5, Zeile 3 - Zeile 30; Abbildung 2	1-12
A	US 4 786 903 A (GRINDAHL MERVIN L ET AL) 22. November 1988 (1988-11-22) das ganze Dokument	1-12

☐

Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

☒

Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

"E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

"L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

"O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

"P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

"X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

"Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

"&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

27. Juni 2003

Absendedatum des internationalen Recherchenberichts

07/07/2003

Name und Postanschrift der internationalen Recherchenbehörde

Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Fichter, U

INTERNATIONALER PATENTFORSCHUNGSBERICHT

Angaben zu Veröffentlichung

die zur selben Patentfamilie gehören

Internationaler Patentkennzeichen

PCT/DE 03/00582

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
DE 10032822	A	24-01-2002	DE	10032822 A1	24-01-2002
			WO	0203096 A1	10-01-2002
			EP	1297357 A1	02-04-2003
DE 19933814	A	25-01-2001	DE	19933814 A1	25-01-2001
			AU	6154200 A	05-02-2001
			WO	0106672 A1	25-01-2001
			EP	1195014 A1	10-04-2002
			JP	2003505919 T	12-02-2003
			US	2002114307 A1	22-08-2002
US 4786903	A	22-11-1988	KEINE		

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ BLACK BORDERS
- ☒ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☐ FADED TEXT OR DRAWING
- ☒ BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☐ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☐ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.